



Alexander Schechner von Envola, Biohof-Betreiber Decker, Schittenhelm: Bonität verbessern.

Wirtschaftsförderung

Rückendeckung mit Risikokapital

Seit Jahresbeginn dürfen die Bürgschaftsbanken der Länder mittelständischen Betrieben höhere Sicherheiten geben. Das erhöht die Chance, an Kredite zu kommen. Und rettet manches hoffnungsvolle Projekt.

Eli Hamacher Berlin

Christoph Decker und Leonie Schittenhelm gehören zu den Menschen, die sich nicht so leicht entmutigen lassen. Auf ihrem Biohof im badischen Weitingen südwestlich von Baden-Baden wollten sie ein modernes Logistikzentrum errichten. Ihre Hausbank fand die Idee zwar gut. Aber eine Millioneninvestition einer kleinen Personengesellschaft finanzieren? Lieber nicht.

Auf die rettende Alternative kamen die beiden Unternehmer durch einen Zufall. „Auf einer Biomesse hatten wir vor einiger Zeit einen Stand der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg entdeckt und uns informiert“, erinnert sich Leonie Schittenhelm. Damals benötigten sie keine Finanzierung – jetzt schon. Also schrieb sie die auf Mittelstandsfinanzierung spezialisierte Förderbank an und erhielt schon nach wenigen Tagen eine Antwort.

Vor Ort überzeugten sich die Banker von der Machbarkeit des Projekts, klopfen das Geschäftsmodell ab. „Der Prozess dauerte mit sechs Monaten zwar länger, als wir dachten, aber man braucht keine Unterlagen, die nicht auch jede Hausbank sehen möchte“, sagt Christoph Decker. Mit der Bürgschaftszusage in der Tasche ging das Ehepaar zu einer Geschäftsbank. Die Hausbank blieb außen vor.

Wollen Unternehmer investieren, brauchen sie Klarheit, Kalkulierbarkeit

und Verlässlichkeit. Doch Coronapandemie, Ukrainekrieg, steigende Energiekosten, Inflation sowie immer höher kletternde Kreditzinsen haben die Planungssicherheit für zahlreiche Betriebe zunichte gemacht. Auch, weil viele Banken und Sparkassen bei der Kreditvergabe zurückhaltender geworden sind. Hier kommen die Bürgschaftsbanken ins Spiel.

Erstklassige Sicherheit

Bürgschaftsbanken sind privatwirtschaftlich organisierte, vom Staat unterstützte Förderbanken, deren Aufgabe es ist, kleine mittelständische Unternehmen sowie Freiberufler bei ihrer Finanzierung zu unterstützen. „Bürgschaften ersetzen fehlende Sicherheiten“, sagt Sven Volkert, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Hessen. „Wir übernehmen damit ein Risiko, das die Hausbanken nicht allein schultern können.“

Geschäftsbanken erstellen vor jeder Kreditvergabe ein Rating zur Beurteilung der Bonität des jeweiligen Kunden. Ist nicht genügend Eigenkapital vorhanden, wird es schwierig mit einem Darlehen. Eine Bürgschaft kann mangelndes Eigenkapital ersetzen. „Eine Ausfallbürgschaft ist für jede Bank eine erstklassige, voll werthaltige Sicherheit“, so Volkert.

Seit Anfang des Jahres haben sich die Chancen für mittelständische Unternehmen, über diesen Weg an eine Finanzierung zu kommen, weiter verbessert: Der Gesetzgeber hat die ma-

ximale Summe, die die regionalen Wirtschaftsförderer pro Bürgschaft gewähren dürfen, von 1,25 auf 2,0 Millionen Euro erhöht.

Das scheint sich herumgesprochen zu haben. „Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfeldes zieht die Nachfrage nach unseren Angeboten seit Sommer 2023 wieder an“, sagt Volkert. Zu den Zielgruppen der Förderbank zählen neben mittelständischen Firmen mit Investitionsbedarf auch Existenzgründer und Unternehmensnachfolger. „Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd, aber man kann sie jetzt besser einschätzen und unter veränderten Bedingungen investieren“, so der Banker.

Optimistisch stimmt ihn zudem, dass heute während des laufenden Bewilligungsverfahrens deutlich weniger Antragsteller ihr Vorhaben abbrechen als in den Jahren 2021 und 2022. Dank des höheren Bürgschaftslimits sei sein Institut zudem in der Lage, insbesondere bei Unternehmensnachfolgen auch größere Übergaben zu begleiten.

Weniger rosig sieht die Lage in der Bundeshauptstadt aus. Steffen Hartung, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Berlin, macht die politischen Unwägbarkeiten dafür verantwortlich, dass in diesem Jahr voraussichtlich 20 bis 30 Prozent weniger Bürgschaften gewährt werden als im Vorjahr. Stark nachgefragt seien, losgelöst von der konjunkturellen Lage, lediglich Bürgschaften für Unternehmensnachfolger. Nach Zahlen der bundeseigenen



Restaurant von Curry-one: Immer einen Plan B im Hinterkopf gehabt.

Förderbank KfW benötigen bis zum Ende des Jahres 2026 rund 560.000 der 3,8 Millionen mittelständischen Betriebe eine Nachfolgelösung für die Unternehmensführung. Das entspricht etwa 15 Prozent aller Mittelständler in Deutschland.

„Wenn ein Unternehmer keinen Nachfolger findet, ist das ein Stück vernichtete Infrastruktur“, findet Hartung. Dabei kann der Wirtschaftsförderer nicht nur Bürgschaften bis zu 2,0 Millionen Euro gewähren, sondern über die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft zusätzlich bis zu 1,5 Millionen Euro Beteiligungskapital für wachstumsstarke kleinere Mittelständler draufsatteln.

So klappt es mit der Bürgschaft

Geduld Die Zusage einer Bürgschaft oder Beteiligung kommt selten kurzfristig. Einige Monate Vorlauf sollten Interessenten daher einplanen und möglichst gut vorbereitet in die Gespräche gehen, rät Sven Volkert, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Hessen. Je eindeutiger und klarer das zu finanzierende Vorhaben präsentiert wird, desto größer sind die Erfolgchancen.

Geschäftsmodell Zunächst muss das interessierte Unternehmen ein Konzept vorstellen, aus dem unmittelbar hervorgeht, warum die geplante Investition förderungswürdig ist. Wie sieht der Businessplan aus? Worin besteht die Innovation? Wodurch differenziert sich das Unternehmen von der Konkurrenz? Wie ist die preisliche Positionierung?

Geschäftszahlen Die Unternehmenskennzahlen müssen aktuell sein, also aus dem Vorjahr. Dazu gehören ein aktueller Jahresabschluss inklusive Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine unterjährige betriebswirtschaftliche Auswertung.

Gegenwert Speziell für Unternehmensnachfolgen ist eine realistische Unternehmensbewertung unerlässlich – aber aufwendig. Online-Rechner auf den Websites der Bürgschaftsbanken können eine erste grobe Schätzung liefern.

Glaubwürdigkeit Nichts ist überzeugender als Transparenz. Ein Unternehmer, der die Förderung einer Bürgschaftsbank anstrebt, sollte daher nicht nur die Stärken und Erfolgchancen seines Vorhabens in den Vordergrund stellen, sondern auch Schwächen und Herausforderungen klar benennen. Projekte ohne Risiken gibt es nicht. Wer sie verschweigt, wirkt nicht besonders vertrauenswürdig.

Leichter werde das Geschäft dennoch nicht. Die Kaufpreise bei Übernahmen seien zuletzt deutlich gestiegen, gleichzeitig würden die Vorhaben heute noch genauer geprüft als in den wirtschaftlich besseren Zeiten. „Die Hürden liegen höher.“ Hartung erklärt dies unter anderem mit den gestiegenen Ansprüchen des Gesetzgebers an die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards.

Cash für Curry

Alexander Freund ist mit den Ansprüchen einer Bürgschaftsbank bestens vertraut. Schon dreimal hat der gelernte Hotelkaufmann Kredite über das Institut in Berlin absichern lassen. Um den Prozess zu beschleunigen, greift er mittlerweile meist selbst zum Hörer. „Dann weiß ich sofort, wie die Bürgschaftsbank mein Vorhaben einschätzt und wie die Chancen stehen, dass man mich unterstützt“, sagt der Chef des Gastronomiebetriebers Curry-one.

Rückendeckung kann der Unternehmer gut gebrauchen. Mitten in der Pandemie eröffnete der Gastronom sein viertes Restaurant, nächstes Jahr soll das fünfte folgen. Die Expansionsstrategie des Jungunternehmers hat die Bürgschaftsbank auch in schwierigen Zeiten überzeugt: Für knapp zwei Millionen Euro bürgte sie bislang. Das Geld brauchte Curry-one für die Ausstattung der neuen Betriebe. „Ich habe zwar immer einen Plan B im Hinterkopf gehabt und hätte mich gegebenenfalls um Abschreibungsdarlehen der Brauerei bemüht“, sagt der 47-jährige, der mittlerweile 200 Mitarbeiter beschäftigt. „Aber so passte es besser.“

Seine Erfahrungen mit dem Bürgschaftsprozess beschreibt der Gastronomieunternehmer als unkompliziert. Hilfreich sei vor allem, dass er stets mit derselben Ansprechpartnerin zu tun habe. Das erleichtere vieles.

Bis 2008 mussten Unternehmer, die sich um eine Bürgschaft bewerben wollten, zunächst bei ihrer Hausbank anfragen, die dann den Kontakt zur Förderbank herstellte. Um den Ablauf zu beschleunigen, änderte der Gesetzgeber im Zuge der Finanzkrise die Regeln. Seither können sich Interessierte auch direkt an die Wirtschaftsförderer wenden. „Bürgschaft ohne Bank“ nennen diese das neue Angebot. Nach erfolgter Zusage können sich die Mittelständler für die Finanzierung dann eine Bank ihrer Wahl suchen und dort einen Kredit beantragen. Das muss – wie bei Deckers Biohof – nicht die Hausbank sein. Etwa jede fünfte Bürgschaft kommt inzwischen auf diesem Weg zustande.

Für Alexander Schechner gilt der Weg in die Selbstständigkeit ein dem Hürdenlauf. Sein kurz vor der Pandemie gegründetes Start-up Envola hatte die nach eigenen Angaben weltweit erste Speicherwärmepumpe entwickelt, die sämtliche Prozesse rund um das Heizen, Kühlen, Lüften sowie die Warmwasserbereitung managt. Eine für Februar 2020 geplante Finanzierungsrunde platzte, unter anderem weil chinesische Zulieferer wichtige Bauteile nicht mehr liefern konnten. Die geplante Markteinführung musste verschoben werden.

Dass es am Ende doch klappte, verdankt der Ingenieur auch der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg. Als nichts mehr voranzugehen schien, hatte seine Hausbank den Kontakt hergestellt. Schließlich sicherte die Förderbank nicht nur die Kredite über Bürgschaften ab, sondern ging über die Schwestergesellschaft MBG Baden-Württemberg zusätzlich eine stille Beteiligung an Schechners Unternehmen

15

Prozent der mittelständischen Betriebe in Deutschland brauchen bis 2026 eine Nachfolgelösung. Die Finanzierung erweist sich oft als Problem. Quelle: KfW

ein. „Es ist ein entscheidender Vorteil für uns, dass wir eine eigenkapitalähnliche Finanzierung in Millionenhöhe bekommen haben, mit der wir unsere Aufbauzeit absichern können, ohne Unternehmensanteile abgeben zu müssen“, sagt der 55-Jährige. Die stille Beteiligung soll zurückgezahlt werden, sobald der Wärmepumpenhersteller profitabel ist.

Für Guy Selbherr, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg, sind Bürgschaften gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine wichtige Stütze für den Mittelstand. Da viele Unternehmen große Transformationsprojekte in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit stemmen müssten, sei auch die Anhebung des Förderlimits auf 2,0 Millionen Euro sehr wichtig gewesen. Deswegen ungeachtet beträgt der durchschnittliche Bürgschaftsbetrag bei den Stuttgartern knapp 400.000 Euro Kreditvolumen bei kleineren Investitionsvorhaben, bei größeren Unternehmen liegt der Schnitt bei 500.000 Euro.

Zusätzlich zu ihren Bürgschaftsprogrammen und stillen Beteiligungen legen die regionalen Wirtschaftsförderer regelmäßig Sonderprogramme auf. So gab es bundesweite Hilfen für vom Ukrainekrieg direkt betroffene Unternehmen, darüber hinaus gibt es länderspezifische Programme, etwa in Berlin das Projekt BBBwelcome für Geflüchtete oder BBBsocial zur Förderung sozialer Unternehmen.

Kooperation mit der KfW

Eingebunden werden sollen die auf Landesebene angesiedelten Bürgschaftsbanken künftig zudem in das Programm „Kapital für Gründung“ der bundeseigenen Förderbank KfW, das vorübergehend eingestellt worden war und jetzt wiederbelebt werden soll.

„Eine gute Idee ist immer finanzierbar“, lautet der Anspruch der Bürgschaftsbanken. Ein Werbeslogan, sicher. Die Biohofbetreiber Christoph Decker und Leonie Schittenhelm hat er überzeugt. Im Herbst 2025, so der Plan, soll ihr modernes Logistikzentrum an den Start gehen.



ANZEIGE

Mit digitalen Lösungen den ESG-Anforderungen begegnen

Digitale Prozesse, Datenhaushalt und Reporting-Lösungen unterstützen die Umsetzung von ESG.

Bei der Umsetzung von ESG stehen Transparenz, Messbarkeit und Compliance im Fokus. Daraus ergeben sich viele neue Anforderungen an die Ausgestaltung unternehmensweiter Prozesse, die Sicherstellung eines validen Datenhaushalts und die Ausprägung von Reporting-Strukturen. Digitale Lösungen erleichtern die Datenerfassung, Überwachung und Berichterstattung.

Carsten Wemmer
Partner, Head of Digital Transformation & Process Excellence



Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren.



© 2023 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.